

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleichzeitig
Geschäfts-Anzeiger für Bohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 90.

Verantwortlicher Redakteur
Nr. 7.

53. Jahrgang.
Dienstag, den 21. April

Telegraphische Adressen:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Am „Amtlichen Teil“ wird die zweifelhafte Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfgespaltene Zeile 15 Pfennige. —

Die Zustände am chinesischen Hofe.

Ueber die Zustände, die in Peking seit der Rückkehr des Kaiserhofes von seiner Flucht vor den Verbündeten herrschen, schreiben die „Times“ wie folgt: „Unser Korrespondent versichert uns, daß selbst Peking seit Jahren eine so schamlose Korruption, wie man sie seit der Rückkehr des Hofes beobachten kann, nicht kennen gelernt hat. Die Kaiserin-Witwe und ihr Anhang hatten sich kaum wieder in der „Verbotenen Stadt“ festgesetzt, als sie auch schon anfangen, sich für den Raub, den einige Mächte wegzuschleppen sich nicht geschämt hatten, dadurch zu entschuldigen, daß sie hohe Anforderungen an die Hauptbeamten des Reiches stellten. Diese drückten auf ihre Unterbeamten, und die Unterbeamten rupften in der rohesten Weise das Volk, mit der Behauptung, daß die Forderungen der Mächte ein solches Vorgehen notwendig machten. Die Taschen der Beamten zeigten nach dieser Affäre eine so auffällige Schwellung, daß der Hof darauf bestand, noch einen weiteren Anteil an der Plünderung zu erhalten. Das veranlaßte die Beamten, die Bevölkerung noch einmal zur Aber zu lassen. Erpressungen und Bestechungen sind an der Tagesordnung, und die hohen Beamtenstellen stehen höher im Preise als je. Man weiß nicht, ob die Mandarinen die feurige Schrift an der Wand sehen oder nicht. Haben sie die Schrift gesehen, so haben sie jedenfalls daraus nur die Notwendigkeit herausgelesen, solange es Zeit ist, so viele Taels zusammenzuscharen, wie möglich ist, um auf diese Weise auf das Beste vorbereitet zu sein, für den Fall, daß ihr Land zu Grunde geht.“

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

* Die Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ und des „Tag“, in der königlichen Familie habe über die Angelegenheit der früheren Kronprinzessin eine mildere Auffassung Platz gegriffen, was daraus erhelle, daß in der katholischen Hofkirche zu Dresden wieder in das allgemeine Kirchengebet die Fürbitte für die Prinzessin aufgenommen worden sei, ist nach Erkundigungen beim apostolischen Vikariat völlig aus der Luft gegriffen.

* Ein Genfer Blatt meldet, die Affäre der Prinzessin Luise sei nun vor ihrem letzten Stadium angelangt und werde bis Ablauf dieses Monats ihre definitive Lösung finden. Die juristische Grundlage hierfür bilde ein von den Anwälten der Prinzessin verfaßtes Elaborat, in welchem alle Ansprüche derselben niedergelegt sind. Die Formulierung ist eine derartige, daß ein Einwand von sächsischer Seite kaum zu besorgen ist. Man glaubt, daß gelegentlich der Anwesenheit des Königs Georg in Wien die Angelegenheit endgültig ausgetragen werden wird. Der Kronprinz von Sachsen wird noch vor der Abreise des Königs Georg nach Wien in Gardone seine Zustimmung zu dem projektierten Arrangement aussprechen. Ueber den Inhalt des Arrangement wird noch strengste Geheimhaltung beobachtet. Doch wird versichert, daß die hauptsächlichsten Wünsche der Prinzessin Berücksichtigung gefunden haben.

* Die Mutterrechte Luises von Toskana sollen scheinbar nach einem aus Dresden kommenden Telegramm gewahrt werden. Die „Dresd. N. N.“ erfahren aus authentischer Quelle, daß bezüglich des zu erwartenden Kindes der Prinzessin Luise der König und der Kronprinz beschloffen haben, das Kind, welches der königlichen Familie gehört, vorläufig bei der Mutter zu lassen.

* Wie von zuverlässiger Seite verlautet, werden die Regierungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen keine Wahlparole ausgeben.

* Nach der „Schleswig-Holstein'schen Volkszeitung“ soll die Absicht bestehen, für Mitte Juni, während der Zeit der Reichstagswahl, die Reservisten zu einer Uebung einzuziehen. Auf welchen Bereich sich diese Absicht erstrecken wird, ist unbekannt. Ebenfalls sieht man auf dem Kieler Bezirkskommando einer solchen Ordre entgegen.

* Zum Trierer Schulstreite erfährt das „Ch. Tgbl.“ aus bester Quelle, daß die Meldungen der „Frankfurter Zeitung“, obgleich sie zum Teil Tatsächliches enthalten, in anderen Punkten doch der Wahrheit nicht entsprechen und recht einseitige Darstellungen sind. Die Regierung wird trotzdem von einer Berichtigung vorläufig absehen, bis nicht die ganze Angelegenheit erledigt, die Stelle des Religionslehrers an der staatlichen Schule besetzt ist und sich der Ausgang der Angelegenheit beurteilen läßt. Man wird also vorläufig mit Vorwürfen gegen die Reichsregierung sparen können, zumal, wie versichert wird, auch die Regierungen von der Notwendigkeit der Wahrung der Staatsautorität überzeugt sind.

Oesterreich.

* Wien. Wie die „Zeit“ erfährt, hat die oberste Armeeführung die Einführung der 2jährigen Dienstzeit beschlossen. Der Kaiser soll seine Zustimmung erteilt haben.

Türkei.

* Konstantinopel. Die Pforte hat die Zusammenziehung von 25 000 Mann Truppen bei Spef angeordnet. Als Befehlshaber soll Edhen Pascha ernannt werden.

Afrika.

* Einer Meldung aus Melilla zufolge soll der Prätendent die Mächte ersucht haben, ihn als kriegsführende Macht anzuerkennen. Auch habe derselbe Boten an den Gouverneur von Melilla geschickt, die diesem Geschenke überreichen und ihn der freundlichen Gesinnung des Prätendenten für Spanien versichern sollten.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 20. April.

* Die diesjährige Prüfung in der Web- und Wirkschule, sowie die Entlassung der abgehenden Schüler fand gestern in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 1/2 bis 4 Uhr nachmittags statt. Es hatten sich erfreulicherweise eine große Zahl Besucher hierzu eingefunden. Beim Gange durch die verschiedenen Räume konnte man erkennen, mit welchem großen Fleiße hier gearbeitet worden ist. Die ausgelegten Zeichnungen und Bücher der einzelnen Jahrgänge zeigten wirklich recht erfreuliche Resultate. 1/4 Uhr, nach Beendigung der Prüfung, ergriff Herr Lehrer Bergmann das Wort und wies in entsprechenden Worten auf das abgelaufene Schuljahr hin, dankte den geehrten städtischen Behörden von Lichtenstein und Callnberg, sowie den Herren Fabrikanten und Freunden der Schule für das bisher bewiesene Wohlwollen und die Unterstützung. Er erwähnt ferner, daß die zu entlassenden Schüler nunmehr an einem wichtigen Wendepunkt stehen und giebt ihnen Worte erster Ermahnungen, um dieselben auf ihren ferneren Lebensweg mit hinauszunehmen. Hierauf ging derselbe zur Prämiiierung über:

Vom 3. Jahrgange erhielten

Schuldiplo m:
1. Emil Schwalbe, Webschüler, Lichtenstein,
2. Franz Becker, „ Callnberg;

Prämien:

1. Willi Alder, Webschüler, Lichtenstein,
2. Max Pampel, „ „
3. Emil Ritsch, „ „

Mündliche Belobigung:

1. Paul Taubert, Webschüler, Lichtenstein,
2. Emil Riedel, Wirkschüler, „
Vom 2. Jahrgange:

Prämien:

Reinhard Kober, Webschüler, Callnberg,
Heinrich Hochmuth, „ Lichtenstein,
Richard Schubert, „ „
Albert Riedel, Wirkschüler, „
Albert Reinhardt, „ „

Mündliche Belobigung:

Max Herbelt, Webschüler, Callnberg,
Paul Endesfelder, „ Lichtenstein,
Bruno Grünzig, „ „

Arno Vogel, Wirkschüler, Lichtenstein,
Max Vogel, „

Vom 1. Jahrgange:

Mündliche Belobigung:
Wilhelm Straß, Webschüler, Callnberg,
Robert Rothe, „

Max Scharf, Wirkschüler, Lichtenstein.

Die durch Prämien und Belobigungen ausgezeichneten Schüler waren sichtlich erfreut und nahmen mit Dankesworten die wertvollen und praktischen Geschenke entgegen. Herr Lehrer Bergmann verlas hierauf die zu entlassenden Schüler, richtete an dieselben die eingehende Mahnung, daß sie trotz ihrer bereits vergangenen Schulzeit jederzeit die Anstalt weiter besuchen können, um ihr Wissen in jeder Hinsicht immer noch besser zu vervollständigen, denn niemand lerne aus. Ganz besonders gab Herr Bergmann seiner Freude Ausdruck, daß er unter den zur Entlassung kommenden Schülern einen habe, der während seiner 3jährigen Schulzeit keinen Tag gefehlt hat, es sei dies der Schüler F a n k h ä n e l. Am Schlusse sprach noch Herr Stolze im Namen des Web- und Wirkschulvereins den Lehrern und sonstigen Gönnern für ihre Opferwilligkeit herzlichen Dank aus.

* Die kühle Witterung hält leider noch immer an. Nachts geht die Temperatur meist unter den Gefrierpunkt zurück, so daß an vielen Bäumen und Sträuchern die Knospen erfroren sind. Befanctlich führt man um diese Zeit ungewöhnliche Kälte auf große Eisberge im Atlantischen Ocean zurück, die sich soweit nach Süden finden, daß sogar die Dampfschiffe nach Amerika ihren Weg verlegt haben. Aus dem Fichtelgebirge wird gemeldet, daß dort große Schneestürme viel Schaden angerichtet haben; auf dem Dörsenkopf liegt der Schnee meterhoch.

* Ein Haupthindernis für eine regelmäßige Rentabilität des Obstbaues bilden die Maifrost, die oft in einer Nacht die ganze Blüte vernichten. Mehr und mehr richtet man deshalb sein Augenmerk auf solche Obst- und besonders natürlich Apfelsorten, die nicht auf einmal ausblühen, sondern recht langsam nach und nach ihre Blüten erschließen, sodas die Nachfröste dann nur immer einen Teil der Blüte vernichten können. Die Redaktion des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. O. bittet alle Obstzüchter, daraufhin in diesem Jahre ihre Apfelsorten besonders zu beobachten und ihr die auffallend schnell verblühenden, sowie die im obigen Sinne lange in Blüte stehenden Sorten bis zum 3. Juni d. J. freundlichst mitzuteilen.

* Es wird mancher Gemeinde lieb sein, daran erinnert zu werden, daß bis zum 15. April die Alterszulagen-Verschreibungen aus Schulgemeinden bis mit 8 ständigen Lehrern bei dem Bezirkschulinspektor in doppelten Exemplaren einzureichen sind.

* Schlußverteilung. Nachdem im Konkurse über das Vermögen des Bäckermeisters und Getreidehändlers Christian Friedrich Lahl in Rösdorf bereits 40 Prozent auf die nichtbevorrechtigten Forderungen ausgezahlt worden sind, soll nunmehr die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind noch 1593 Mk. 38 Pfg. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 34 370 Mk. 18 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Lichtenstein zur Einsicht aus.

* Taubstummen Gottesdienst. Am Sonntag, den 26. April wird vorm. 11 Uhr im Konfirmandenzimmer der Marienkirche in Zwickau Gottesdienst für die Taubstummen aus Zwickau und Umgegend gehalten werden.

* Der stete Rückgang einer großen Anzahl kleinerer Landgemeinden in Sachsen ist leider Tatsache. Unter den 2564 kleinen Gemeinden Sachsens befinden sich nicht weniger als 1207 (!), deren Bevölkerungsziffer seit 1890 gesunken ist. Der Gesamtzrückgang erstreckt sich auf über 31 500 Personen. Den Hauptanteil an diesen Gemeinden stellen die landwirtschaftlichen, in denen ein arbeitsamer Bauernstand sich vergeblich bemüht, den Rückgang seines Gewerbes aufzuhalten und, den

immer mehr sich vergrößernder Abzug von Bewohnern zu verhindern. Der Knecht verläßt den Pflug, der Sohn trennt sich vom alten Stammfuge der Väter, weil sie sehen, daß trotz Mühe und Sorgen der bisherige Verdienst ein immer beschränkterer wird.

Leipzig. Der gefährliche Einbrecher Karl Fleischhauer aus Frauenwald bei Schleusingen, der im Untersuchungsgefängnis zu Lausitz untergebracht war, am 9. März dort den Wärter niederschlug und aus dem Gefängnis entsprang, ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, in seinem Heimatsort Frauenwald verhaftet worden. Er hat die Tat bereits eingestanden. Eine Einlieferung in das hiesige Gerichtsgefängnis steht bevor.

Leipzig. Das Gnadengesuch für den s. Z. zu drei Jahren Gefängnis verurteilten früheren Direktor der Leipziger Bank Dr. Genzsch ist von der Staatsanwaltschaft befürwortet worden.

In **Waldenburg** erhielten bei der fürstlichen Schloßverwaltung und bei der Dekonomieverwaltung dort und in Callenberg insgesamt 11 Personen gleichzeitig das „tragbare Ehrenzeichen“.

In **Paunsdorf** sollen Festbesoldete fortan mit ihrem vollen Einkommen besteuert werden.

Schandau. Ein ungewolltes Bad im Osterwasser war den Musikern und der Sängerschaft von Kruppen in der Osternacht beschert. Auf einer morschen, alten Holzbrücke hatten sie Aufstellung genommen und waren joeben bereit zum Spiel und Gesang, als Pfosten und Balken, von der Last erdrückt, nachgaben und den gesamten Chor in das Wäschlein gleiten ließen. Instrumente, Noten, Musiker, Burschen und Mädchen, alles lag durcheinander. Das Wasser war zum Glück nicht tief, aber die Beteiligten haben sämtlich etwas „abgekriegt“.

Naichau i. G. Mittwoch abend erkrankte im Mittweidabach ein hiesiges bekanntes Original, der Blätterhelm, ein Zeitungsaussträger, der durch eine Luke im Ufergeländer in das Wasser gestürzt war. Die auf seine Nase herbeigeeilte Hilfe kam leider zu spät.

Annaberg. (Schreckliches Verbrechen.) Der in einer hiesigen chemischen Waschanstalt beschäftigte Laufbursche Löser, 16 Jahre alt, hatte Donnerstag abend einen Farbstoff zu holen, in welchem Schwefelsäure und Zinnober enthalten war und von denen er wußte, daß es Gift war. Unterwegs lockte er den 7-jährigen Sohn des Versicherungsinpektors und Predigers der apostolischen Gemeinde. Gantel, hier, an sich und hielt ihm den Farbstoff mit den Worten hin: „Hier trink mal, das ist Wurftbrühe.“ Der Knabe trank auch, sofort lief das Gesicht blau auf und nach wenigen Augenblicken brach er auf dem Markte zusammen. Der Täter floh, wurde aber bereits nach einer halben Stunde erwischt und abgeführt. Löser ist sich vielleicht nicht der ganzen Schwere, jedenfalls aber der Strafbarkeit seiner Handlung bewußt gewesen, zu der ihm hämische Bosheit und Verbrecherneigung geführt hat. Er wird als ein durchtriebener Junge mit verdorbenem Charakter geschilbert, der bereits als Schulknabe an einem Diebstahl beteiligt war. — Der Knabe Gantel lebte Freitag nachmittag noch, doch ist an ein Aufkommen nicht mehr zu denken, da nach Aussage der Ärzte die Därme verbrannt sind. Er hat furchtbare Schmerzen. Es war ein aufgeweckter und sehr hübscher Knabe. Der jugendliche Mörder zeigt nur wenig Spur von Reue.

Augustsburg. Aus noch unbekannter Ursache hat sich im benachbarten Warbach ein 12-jähriger Knabe ertränkt. Seine Leiche wurde am Freitag früh aus dem dortigen Schwanenteich gezogen.

In goldenen Ketten.

Roman von F. SUTAU.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Langsam schritt Leska weiter den schmalen Fußweg an dem Graben entlang. Im Sommer blühten hier Vergißmeinnicht. Als Kind war sie oft mit ihren Freundinnen hier herausgewandert und sie hatten Kränze von den blauen Blumen gewunden. Das war nun freilich lange Jahre her, sie kam sich so alt, so weltersfahren heute vor, als wäre sie seit gestern, wo sie noch sorglos und heiter nach der Eisbahn gewandert, um Jahre gealtert.

Dort drüben, wo die hohen alten Pappeln standen, lag der Grerzierplatz. Deutlich vernahm Leska die vom Winde herübergetragenen Signale und Kommandorufe. Adloff war natürlich auch dort, also jetzt ihr so nahe. Jetzt, o sie verstand die Signale ganz genau, jetzt wurde zum Sammeln geblasen, mit klingendem Spiel würde das Regiment zur Stadt ziehen. Wenn sie sich dort auf die kleine Anhöhe stellte, erpächte Adloff sie vielleicht und suchte sie dann hier auf. Nach Hause wagte sie sich ohnedies fürs erste noch nicht. Wer konnte wissen, wie lange der schreckliche Freierrmann sich dort noch aufhielt und wohl gar noch auf ihr endliches Erscheinen hartete? Zum sehr bescheidenen Mittagessen um 1 Uhr würde ihn ja wohl die Mama nicht einladen. Pauline aber verstand nichts so gut als beim Tischdecken mit den Tellern zu klappern, und wenn er das verdächtige Geräusch vernahm, würde er sich ja wohl verziehen. Also so um 1 Uhr dachte Leska ohne Furcht vor dem Freier nach Hause gehen zu können.

Sie stieg die Anhöhe hinauf, mit ihren scharfen lungen Augen erkannte sie jeden einzelnen der Offi-

Aus Thüringen.

Greiz. Der verschwundene Uhrmacher und Fischhändler Gerstenberg hat anscheinend zur rechten Zeit ein Schiff erreicht und schwimmt bereits der neuen Welt zu, denn in den Hafenstädten, wohin man sich telegraphisch gewandt, konnte er nicht mehr gefast werden. Der Fluchtplan scheint von langer Hand vorbereitet gewesen zu sein, wenigstens gilt es als Tatsache, daß er einen hiesigen Einwohner um 4000 Mark schädigte und zwar 3000 Mark als Darlehen und um 1000 Mk. auf Wechsel. Ueber das Vermögen des Uhrmachers Gerstenberg ist das Konkursverfahren eingeleitet worden.

Allerlei.

† **Niel.** Fährlich Hüffener legte auf dienstlichem Wege Beschwerde gegen seine Verhaftung ein. Er glaubt, lediglich den militärischen Vorschriften entsprechend gehandelt zu haben. Sein Auftreten ist sicher und selbstbewußt.

† **Hamburg.** Der Raubmörder Speck, welcher, wie erinnerlich sein wird, in Dresden wegen Tötung des Schutzmanns Marfus bereits verurteilt ist, wurde von dem Schwurgerichte Altona wegen zweifachen Mordes zweimal zum Tode verurteilt.

† **Schwerin i. M.** Maurer stießen beim Abbruch eines Hauses im Keller auf einen Sarg, der ein menschliches Gerippe enthielt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

† **Krefeld.** Nach Verkündigung der Sperre beschloßen die ausständigen Seidenweber, unter den Bedingungen, die vor dem Gewerbegericht vereinbart wurden, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Wie die „Krefelder Zeitung“ meldet, haben in einer am Sonnabend nachmittag stattgehabten Versammlung der ausständigen Seidenweber der Firma Pretahl u. Co. die beiden entlassenen Arbeiter auf die Wiederanstellung Verzicht geleistet, worauf in geheimer Sitzung mit 43 gegen 26 Stimmen beschlossen wurde, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Daburch ist die Sperre vom ganzen Industriebezirk abgewendet.

† **Zur Königer Wordingare** wird noch von dort gemeldet: Erster Staatsanwalt Schweigger und Bürgermeister Debitius leiteten die fernere Durchsuchung der Fundstelle. Der Kreisarzt stellte fest, daß die jetzt gefundenen Gliedmaßen menschliche sind; ferner wurde festgestellt, daß die jetzt entdeckten Knochen diejenigen sind, welche an der Leiche des Winter fehlten. In einem Armtknochen hing eine gut gearbeitete Herrengamasche, welche entweder dem Winter gehört oder von einem Täter bei der Verbergung verloren wurde. Daß die gefundenen Gliedmaßen die des Winters sind, ist außer allem Zweifel.

† **Eger.** Zur Ermordung der Bärsch'schen Eheleute. Der Prozeß gegen die Zigeuner Kolompar, welche den Doppelraubmord an den Eheleuten Bär in Liebeneck verübt haben, wird in der Mai-Schwurgerichtsperiode vor dem hiesigen Gerichte stattfinden.

† **Komotan.** Donnerstag sollte der Pächter des hiesigen Hotels „Kaiser von Oesterreich“, der 34 Jahre alte Berthold Schloffer, vor dem hiesigen Bezirksgerichte erscheinen, weil es sich herausgestellt hatte, daß er, der vor drei Jahren hier heiratete, auch in Greiz verheiratet war, seine ihm dort angeordnete Frau jedoch verlassen hat. Schloffer folgte der gerichtlichen Einladung nicht, sondern erschloß sich.

† **Vom Automobil überfahren.** Ein Automobil, über welches der Führer die Gewalt verloren hatte, überfuhr in Barcelona im ganzen 10 Personen, die teils schwer, teils leichter verletzt wurden.

ziere des der Stadt zumarschierenden Regiments. Einer der letzten wandte den Kopf noch einmal nach ihr um. Es war Kurt Adloff! Wie ihr Herz pochte! Hatte er sie erkannt? Würde er, wenn die Soldaten die Kaserne erreichten, zurückkehren und zu ihr eilen? Langsamem Schrittes wanderte sie wieder den Graben entlang und wartete eine halbe Stunde.

Jetzt leuchtete es auf in ihrem Antlitz, eilenden Schrittes kam Adloff ihr von der Stadt her entgegen.

„Also wirklich, ich habe mich nicht getäuscht!“ rief er freudig erregt. „Das war ja ein herrlicher Einfall von Ihnen, und wie frisch, wie blühend sie aussehnen, gar nicht, als ob sie die Nacht durchgezant hätten. Da braucht man nicht erst zu fragen, wie Ihnen der Ball bekommen ist!“

„Ach wäre ich nur garnicht dort gewesen, dann hätte mich auch der schreckliche Mann aus Schlesien vielleicht nie gesehen. Nun sitzt er bei Mama, und Blumen hat er mir auch geschickt, und ich bin glücklich.“ erzählte Leska aufgeregt. Fürs erste wage ich mich gar nicht wieder nach Haus, Mama wird furchtbar böse sein. Was soll ich nur beginnen! Hilfesuchend sah Leska zu dem jungen Offizier auf. Ja, was beginnen! Seine Hände ballten sich in ohnmächtigem Zorn. Da stand sie nun vor ihm, das schöne geliebte Mädchen. Warum durfte er sie nicht in die Arme nehmen und an sein Herz ziehen, mit allen Rechten einer großen, wahren Liebe, der ganzen schönen Welt zum Trotz. O, daß er ihr so gar nichts weiter bieten konnte, als diese seine Liebe allein. Was galt diese in den Augen einer von materiellen Interessen erfüllten Welt, und in den Augen einer Mutter von drei unversorgten Töchtern!

„Wir dürfen den Mut nicht verlieren,“ begann er jetzt fest, „es kann, es muß noch alles gut werden. Sollte der Herr wirklich die — die, wie drückte ich

† **Kopenhagen.** Als der schwedisch-norwegische Gesandte am Freitag abend im Begriff war, das Kasinotheater zu verlassen, drängten sich zwei Herren wie zufällig gegen ihn, zogen sich aber mit einer Entschuldigung zurück. Der Gesandte dachte nicht weiter darüber nach, bis er nach Hause gekommen war, wo er seine Brieftasche mit zirka tausend Kronen vermißte. Es wurde sofort eine Anzeige bei der Polizei erstattet, die keinen Zweifel hegt, daß ein Taschendiebstehl vorliegt.

Gerichtszeitung.

Wie Soldaten mißhandelt werden. Daß der kürzliche Erlaß des Erbprinzen von Meiningen als Kommandeur des schlesischen Armeekorps gegen die Soldatenmißhandlung notwendig war, zeigt folgender Fall, der sich in Breslau vor dem Kriegsgericht abgepielt hat. Der Unteroffizier Heinrich Hüneke vom Grenadierregiment Nr. 11 stand unter der Anklage der Mißhandlung und vorstriftswidrigen Behandlung unter Mißbrauch der Waffe und Annahme von Strafgewalt. Am 25. März hatte der Grenadier Gottschlich seine Mühe beim Appell nicht in Ordnung. Der Feldwebel notierte den Mann behufs disziplinarischer Bestrafung. Das genügte aber dem Korporalschaftsführer, dem Angeklagten nicht. Er befahl dem Grenadier, abends um 1/9 Uhr selbmarstmäßig bei ihm anzutreten und die besser gereinigte Mühe vorzuzeigen. Dabei stellte er den Mann wegen der unsauberen Mühe zur Rede und befahl ihm, hundertmal das Gewehr zu strecken und dabei zu zählen. Der Grenadier streckte gehorham das Gewehr über hundertmal und zählte auch. Als er matt wurde, führte er den Befehl langsamer, unter Pausen, aus. Der Unteroffizier aber hielt die Mattigkeit für Dickfelligkeit und Eigensinn. Obwohl der Grenadier erklärte, er könne nicht mehr, hielt der Soldatenerzieher es doch noch nicht für genug und sagte: „Das nenne ich nicht strecken!“ Dann befahl er dem Manne, das Gewehr noch fünfzigmal zu strecken. Der Grenadier begann damit, erklärte aber bald, er könne nicht weiter. Nun kommandierte der Unteroffizier: Hinlegen und aufstehen und nochmals strecken. Bei dem wiederholten auf und nieder blieb der Mann vor Schwäche liegen. Als er den Befehl „Aufstehen!“ nicht gleich ausführen konnte, stieß der Angeklagte ihn zur Ermunterung mit dem Gewehr in die Seite, indem er äußerte: „Und wenn Du A... krepierst.“ Dann ließ er die in der Stube anwesenden anderen Leute hinausgehen, damit er unbeobachtet den armen Grenadier weiter quälen konnte. Er fragte den ermatteten Mann, ob er nun weiter strecken wolle. Dieser antwortete weinerlich, er könne nicht mehr. Nun schlug ihn der Unteroffizier mit der Hand ins Gesicht, daß die Nase blutete. Vor Gericht bestritt der Angeklagte die Ausschreitungen. Der Vertreter der Anklage betonte nach der „Bresl. M.-Ztg.“ in seinem Plaidoyer, der Unteroffizier sei nicht berechtigt gewesen, disziplinarisch den Mann so zu strafen; doch hielt er diese Annahme der Strafgewalt für „nicht so erheblich“ und beantragte dafür nur drei Tage Mittelarrest. Für die vorstriftswidrige Behandlung (Gewehr strecken, Hinlegen und Aufstehen) beantragte er, da der Angeklagte den Mann ohne Grund auf grobe Weise chikanieren habe, eine Woche Mittelarrest und für die Mißhandlung 44 Tage Gefängnis, zusammen zwei Monate Gefängnis. Der Verteidiger,

mich aus, sagen wir die Unverschämtheit haben, nach so kurzer Bekanntschafft um Sie anzuhalten, dann —“

„Dann bitte ich mir vier Wochen Bedenkzeit aus,“ fiel Leska ein, „und wenn er erst wieder in Schlesien ist, dann werde ich schon dafür sorgen, daß er nicht wiederkommt!“

„Trotzen wir ihm und seinem Gelde!“ rief Adloff, „der Jugend und der Liebe gehört die Welt! Dort die Tannenschönung ist übrigens ein herrlicher, verschwiegener Ort zum Wiedersehen. Das Eis schmilzt leider schon, die Luft ist so lau, so frühlingssahnend, daß es mit der Eisbahn vorbei ist. Sehen und sprechen aber müssen wir uns doch, schon um die Waffen zu schmieden gegen unsern Widersacher, den Brandhorst.“

4. Wo sie nur blieb! Immer wieder richtete Brandhorst die sehnenenden Blicke nach der Tür des mit schäbiger Eleganz ausgestatteten Salons der Frau Rat Elsner, in welchem man mit großer Hast etwas mehr Ordnung geschaffen und ein paar feishe Blumen aufgestellt hatte. Den scharfen Augen Brandhorst's entging nichts an dieser altmodisch und schadhast gewordenen Ausstattung. Er sah, wie verblichen und fadenscheinig die Begüge der Möbel waren, wie abgetreten der Fußboden war und wie die Gardinen grau und sehr defekt aussahen. Wäre Baleska zugegen gewesen, hätte er da wohl schwerlich auf das alles geachtet. Ihre herrliche Erschetnung würde in seinen Augen alles erfellen, verschönen, aber sie erschien leider noch immer nicht. Auch die Frau Rat, die Brandhorst einstweilen empfangen hatte, wurde jetzt ungeduldig.

(Fortsetzung folgt.)

Überleutnant
offizier se
angerührt
er solle et
Leute fo
darum G
richtshof
den Antr
für die M
Mitte v
lung 45
auf zwei
der Degr
straftheit

Mee
beschlossen
zu treten,
die Arbeit
wird.

Sch
Maurer f
haben di
Stundenl
bis 34 P
von 12 a

Die
mit Begin
Zahr ihres
Ablauf des
staltete sie
Rathaus
höchsten K
hatten. E
von Vond
Northamp
wicklung d
verbreitet
abgelehnt
Die Beitr
gestiegen.
durch, daß
kein Neuli
Religion u
erschieden
über die
Geisteslebe

Die
sch a ft
Bestehens
Osterkolle
folgendes
31 274 B
Psalter,
werden.
tage, sind
Neue Test
Teile der
heilige G
verbreitet
5 im Gla
Arbeit de
bis 50 P
ist ein jät
zu dessen
Unter der
M. eines
Altenberg
zu Gottes

O Heimat
Wie zaub
Wie hält
Du Land
Du innig
Du füllst

Ich träum
Vom Glü
Und rein
Ich fühle
Die treu
Die oft n

Mein Vat
Nur ihr
Die tief
Es wiegt
O Vaterh
Der wied

Es zuckt
Als müßt
Gleich w
Und wenn
Dem Vat
Selbst no

Neber
(siehe Nr.
Verlag vo
R e u d n
Wissen“ E

wegische
ar, das
i Herren
it einer
te nicht
kommen
Kronen
bei der
daß ein

r. Daß
von
lesifchen
tendig
lau vor
roffizier
Nr. 11
lung
and
trauf
enadier
rdnung.
biszipim
Kor-
befahl
hmäßig
Mütze
gen der
undert-
zählen.
r über
wurde,
aus.
r Dick-
enadier
atener-
"Das
dem
treden.
balb,
ndierte
d noch-
nieder
Als er
führen
terung
dem er
Dann
teute
n Gre-
en er-
wolle.
mehr.
Hand
tete.
schrei-
ach der
Unter-
marisch
e An-
t und
ndlung
atragte
auf
Mittel-
gnis,
idiger,

nach
n -
enkzeit
der in
t, daß

rief
Welt!
tlicher,
Eis
ings-
ehen
um
acher,

chtete
des
Frau
etwas
eische
ugen
und
wie
öbel
wie
Wäre
wer-
Er-
llen,
nicht.
eilen

Oberleutnant Reichelt, bat um Milde. Der Unteroffizier sei Westfale und habe die Mannschaften nie angerührt; da habe ihm sein Kompaniechef gesagt, er solle etwas mehr aus sich herausgehen und die Leute forscher an fassen. Das Gericht wolle darum Gnade für Recht ergehen lassen. Der Gerichtshof ging bei Festsetzung der Einzelstrafen über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus, indem er für die Anmaßung der Strafgewalt fünf Tage Mittelarrest, für die vorschriftswidrige Behandlung vierzehn Tage und für die Mißhandlung 45 Tage Gefängnis einsetzte und diese Strafen auf zwei Monate Gefängnis zusammenzog. Von der Degradation wurde wegen der bisherigen Unbestraftheit des Angeklagten Abstand genommen.

Arbeiterbewegung.

Meerane. Die hiesigen Malergehilfen haben beschlossen, Montag, den 20. April in den Streik zu treten, falls bis dahin der von den Gehilfen an die Arbeitgeber überreichte Lohnarif nicht bewilligt wird.

Schmölln (M.-A.). Die hiesigen organisierten Maurer sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben die Arbeit gekündigt. Sie fordern einen Stundenlohn von 36 Pfg. (bisher erhielten sie 32 bis 34 Pfennige) und Herabsetzung der Arbeitszeit von 12 auf 10 Stunden.

Kirchliches.

Die „Britische Bibelgesellschaft“ ist mit Beginn des letzten Monats in das hundertste Jahr ihres Bestehens eingetreten. Zur Vorfeier des nach Ablauf des Jahres zu erwartenden Jubelfestes veranstaltete sie in dem „Egyptischen Saale“ des Londoner Rathauses eine Versammlung, zu der sich Vertreter der höchsten kirchlichen und bürgerlichen Kreise eingefunden hatten. Den Vorsitz führte der gegenwärtige Lordmayor von London. Der Präsident der Gesellschaft, Graf von Northampton, gab eine kurze Uebersicht über die Entwicklung der Gesellschaft im vorigen Jahrhundert. Sie verbreitet nun 330 Bibelübersetzungen. Die Zahl der abgesetzten Bibeln und Bibelteile beträgt 180 Millionen. Die Beiträge sind von 385 000 M. auf 2 750 000 M. gestiegen. Einen besonderen Reiz erhielt die Feier dadurch, daß der Ministerpräsident Balfour, bekanntlich kein Neuling in der Frage nach dem Verhältnis von Religion und Wissenschaft, unter der Zahl der Redner erschien und in einer Ansprache seine Anschauungen über die „Stellung der Bibel innerhalb des modernen Geisteslebens“ entwickelte.

Die „Sächsische Hauptbibelgesellschaft“ sieht nun auch schon auf 88 Jahre ihres Bestehens zurück. Aus dem von ihr anlässlich der Osterkollekte versandten Flugblatt teilen wir nur folgendes mit: Im vergangenen Betriebsjahr sind 31 274 Bibeln, 11 453 Neue Testamente und 134 Psalter, also 42 861 heilige Schriften verbreitet worden. Seit dem 14. August 1814, dem Stiftungstage, sind nicht weniger als 973 969 Bibeln, 294 782 Neue Testamente, 6964 Psalter und 325 einzelne Teile der heiligen Schrift, zusammen 1 276 040 heilige Schriften durch den Dienst der Gesellschaft verbreitet worden. In 42 Zweigvereinen, von denen 5 im Glauchauer Bezirk, vollzieht sich die umfassende Arbeit der Gesellschaft. Da die Preise der Bibeln bis 50 Prozent unter die Selbstkosten herabgehen, ist ein jährlicher Zuschuß von 30 000 M. erforderlich, zu dessen Deckung die Osterkollekte mithelfen soll. Unter den Legaten sei insbesondere das von 500 M. eines frommen Bergarbeiters F. A. K. in Altenberg genannt, der damit sterbend seine Liebe zu Gottes Wort bekannt hat.

Heimatslänge.

O Heimat, wie lächelst du hold und mild,
Wie zauberisch grüßt mich dein liebes Bild,
Wie hältst du das Herz mir gefangen!
Du Land, wo dereinst meine Wiege stand,
Du innig geliebtes Heimatland,
Du füllst mich mit wonnigem Bängen!

Ich träume in selger Erinnerung
Vom Glücke der Kindheit, und wieder jung
Und rein will das Herz mir erscheinen.
Ich fühle, wie reich jene Liebe war,
Die treu mich umgeben von Jahr zu Jahr,
Die oft wohl um mich mußte weinen.

Mein Vater, — du herzige Mutter du!
Nur ihr seid die Quelle der süßen Ruh,
Die tief in die Seel' sich ergießet.
Es wiegt sich mein Herz wie in sel'gem Traum —
O Vaterhaus! herrlicher trauter Raum,
Der wieder mich liebend umschließt!

Es zuckt in mir mahnend ein heilig Glühn,
Als müßte ich betend hier niederknien,
Gleich wie an geweihter Stelle —
Und wenn sie auch nie mehr betritt mein Fuß:
Dem Vaterhaus weih ich den schönsten Gruß
Selbst noch an der Ewigkeit Schwelle!

Hinrich Schütt in „Für unser Heim“.

Literarisches.

Neben dem trefflichen „Jacobi's Sprachführer“ (siehe Nr. 86 vom 16. m. c.) erscheint weiter im Verlag von Jacobi und Kocher (Leipzig) eine nicht minder treffliche, „Eigenes Wissen“ betitelte, unter Mitwirkung hervorragender

Fachleute, von Dr. Erich Bischoff herausgegebene Sammlung von Ratgebern für alle Verhältnisse des Lebens. Diese wohlfeile, elegant ausgestattete, durch handliches Format ausgezeichnete, trotz gedrängter Kürze vollständig genügenden Orientierungstoffs für jedes behandelte Gebiet bringende Kollektion, die ununterbrochen fortgesetzt wird, weist jetzt bereits 12 Bändchen, à 50 Pfg., auf, nämlich: „wie führe ich meine Prozesse; gemeinverständliche Wechsel- und Discontlehre; deutsche Sprachlehre; Steuereinschätzung und Reklamation in Sachsen und Preußen; was soll ich schenken; die junge Mutter; wie mache ich ein Testament und was erbe ich; Amateurphotograph; Braut- und Ehestand; Blumenflor im Zimmer; Altemweltbriefsteller; wie bleibe und werde ich gesund?“ Wer sich schnell über das Wissenswerteste aus dem jeweiligen Gebiet informieren will, greife zu diesen, die Bedürfnisse des praktischen Lebens berücksichtigenden, kurzen und guten, sehr empfehlenswerten Heften. Es sind vorzügliche Berater!

Lesefrüchte.

Wer die irdischen Güter verachtet, der — hat sie.
Früh auf und spät nieder bringt verlorenes Gut wieder.

Die Liebe gleicht der Welle, die plätschernd sich erhebt,
Wer weiß, woher sie flutet, wer weiß, wohin sie schwebt;
Wer weiß, ob sie uns schaukelnd nicht sanft zum Hasen bringt.

Wer weiß, ob sie als Woge nicht unser Schiff verschlingt.
H. v. Wittrow.

Je zarter und weicher eine Blume der Freude ist,
Desto reiner muß die Hand sein, die sie abbricht.
Sean Paul.

Neigung besiegen ist schwer; geiellert sich aber
Gewohnheit, wurzelnd, allmählich zu ihr, unüberwindlich ist sie.
Goethe.

Telegramme.

Furchtbarer Schneesturm.

Berlin, 21. April. Seit gestern früh herrscht furchtbarer Schneesturm, welcher in der Stadt kolossalen Schaden angerichtet hat. Zahlreiche Bäume sind entwurzelt und viele Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Eisenbahnverkehr nach Osten kann nur mit großer Verspätung stattfinden. Der Verkehr nach Schlesien ist teilweise ganz gestört. Viele Telephon- und Telegraphenleitungen sind vollständig zerstört.

Mächtige Salzlager entdeckt.

Rudolfstadt, 20. April. In der Nähe von Stadt Jim sind mächtige Salzlager entdeckt worden. Zur Ausbohrung hat sich eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 1 Million Mark gebildet, welche in den nächsten Tagen mit dem Bau einer Saline beginnen will.

Mord.

Kalau, 20. April. In der Nacht zum 18. d. M. wurde der 27jähr. Maurer aus Kleinolbersdorf ermordet. Seine Leiche warfen die Täter in die Saale, wo sie gestern mit zertrümmertem Schädel und durchschnittenen Halse aufgefunden wurde. Man glaubt den Verbrechern auf der Spur zu sein.

Von einem Stier getötet.

Barcelona, 20. April. Beim gestrigen Stiergefecht wurde der Stierkämpfer Pabilla vom Stier erfaßt und tödlich verletzt.

Gefährliche Lage.

Tanger, 20. April. Die Fremden in Fez wurden aufgefordert, sofort die Stadt zu verlassen. Der Direktor der Waffensabrik, sämtliche französische und englische Angestellte, sowie die spanischen Arbeiter sind bereits nach der Küste abgereist.

1 Posten erschossen.

Santo Domingo, 20. April. Der vor der deutschen Gesandtschaft stehende Posten, Matrose Krimker, wurde durch einen Schuß in die linke Brust schwer verwundet.

Standesamtliche Nachrichten

für Lichtenstein

auf die Zeit vom 14. bis 18. April 1903.
Geburten: Hedwig Helene, T. d. Webers Karl Emil Müller, Wolfgang Bernhard, S. d. Amtsgerichts-Assessors Karl Johannes Röntsch.
Aufgebote: Der Appreturmeister Otto Richard Laug mit Minna Hedwig Wagner, beide hier. Der Weber Robert Hermann Ischep in Callenberg mit der Wirtschaftsgehilfin Klara Hedwig Schubert hier. Der Bergarbeiter August Wilhelm Lettke mit der Geschäftsgehilfin Ida Hedwig Siefert, beide hier. Der Lehrer Paul Simon in Dresden mit Elisabeth Marie Härtel hier. Der Tischlermeister Otto Hermann Elle in Callenberg mit Ida Klara Rögold hier.

Eheschließungen: Der Bergarbeiter Wilhelm Gustav Winter in Callenberg mit der Geschäftsgehilfin Marie Marta Voesh hier. Der Maler Karl Otto Leichsenring hier mit der Köchin Auguste Ernestine Pauline Linke in Flöha.

Sterbefälle: Max Willy, S. d. Bergarbeiters Robert Paul Richter, 3 M. 29 T. alt. Albert Georg, S. d. Bergarbeiters Ernst Otto Michael, 6 M. 10 T. alt. Der Kaufmann Otto Hermann Reinhold, 41 J. 8 M. 20 T. alt. Martin Johannes,

S. d. Bergarbeiters Franz Hermann Göpel, 10 M. 28 T. alt. Der Webermeister Christian Münch, 69 J. 5 M. 22 T. alt.

Zu der Kirchfahrt Mödlitz

wurden im ersten Vierteljahr 1903

I. g e t a u f t: 1) Martha Helene Kunze, T. d. Ernst Emil K., Bergarbeiters, 2) Heinrich Gerhard Bistorius, S. d. Heinrich Gustav P., Restaurateurs, 3) Curt Willy Sorge, S. d. Hugo Paul S., Bergarbeiters, 4) Frida Martha Bucher, T. d. Hugo Robert B., Bergarbeiters, 5) Erhard Walter Schwalbe, S. d. Ernst Emil Schw., Bergzimmerlings, 6) Ernst Arthur Sinnold, S. d. Ernst Albin G., Bergarbeiters, 7) Emil Curt Schaller, S. d. Ernst Emil Sch., Strumpfwirkers, 8) Emil Ernst Dehler, S. d. Bruno Emil D., Bergarbeiters, 9) Lina Ella Leichsenring, T. d. Carl Robert L., Bergarbeiters, 10) Lina Frida Köhler, T. d. Carl Richard K., Bergarbeiters, 11) Paul Otto Tauscher, S. d. Ernst Robert T., Bergarbeiters, 12) Elsa Gertrud Schettler, T. d. Ernst Emil Sch., Bergarbeiters, 13) Paul Rudolf Graf, S. d. Emil Albin G., Bergarbeiters, 14) Marie Gertrud Bauer, T. d. Ernst Otto B., Maschinenwärters, 15) Carl Fritz Nürnberg, S. d. Gustav N., Bergarbeiters, 16) Eli Curt Meßner, S. d. Emil Richard M., Bergarbeiters, 17) Ernst Carl Jacob, S. d. Heinrich Wilhelm Carl J., Bäckermeisters, 18) Clara Milda Köppler, T. d. Robert Richard L., Bergarbeiters, 19) Carl Friedrich Winter, S. d. Ernst Theodor W., Restaurateurs, 20) Wanda Helene Neubert, T. d. Otto Albin N., Bergarbeiters, 21) Lina Martha Müller, T. d. Robert Hermann M., Gartenbesizers, 22) Elsa Clara Bachmann, T. d. Robert Albin B., Bergarbeiters, 23) Hedwig Helene Reinhold, T. d. Hermann Theodor M., Bergarbeiters, 24) Emma Elsa Vash, T. d. Otto Hugo V., Bergarbeiters, 25/29: 3 uneheliche Knaben und 2 uneheliche Mädchen.

II. g e t r a u t: Steinmüller, Richard Emil, Bergarbeiter in Delknitz (E.) und Köppler, Alma Olga, Fabrikarbeiterin hier, am 22. Januar.

III. b e e r d i g t: 1) Friedrich Gregott Franke, Gartenbesizer, Witwer, 76 Jahre 10 Monate 17 Tage alt, am 5. Januar, 2) Gertrud Margarethe Wönnich, T. d. Otto Richard W., Strumpfwirkers, 2 Monate 27 Tage alt, am 7. Januar, 3) Max Willy Friedrich, S. d. Gustav Ernst F., Bergarbeiters, 4 Monate 26 Tage alt, am 8. Januar, 4) totgeborener Sohn des Otto Heinrich Feustel, Bergarbeiters, am 24. Januar, 5) Emma Martha Kuhn, T. d. Friedrich Albin K., Schneiders, 1 Jahr 11 Monate 21 Tage alt, am 2. Februar, 6) Johannes Max Martin, S. d. Ernst Emil M., Strumpfwirkers, 3 Monate 15 Tage alt, am 5. Februar, 7) August Friedrich Frigische, Berginvalid, Witwer, 81 Jahr 7 Monate 21 Tage alt, am 19. Februar, 8) Ernst Carl Jacob, S. d. Heinrich Wilhelm Carl J., Bäckermeisters, 8 Tage alt, am 26. Februar, 9) Ernst Hermann Dehler, Wirtschaftsgehilfe ledigen Standes, 64 Jahre 10 Monate 27 Tage alt, am 27. Februar, 10) Wilhelmine Pauline Kühnrich, Ehefrau des Strumpfwirkers Johannes Sigismund August Kühnrich, 53 Jahre 9 Monate 19 Tage alt, am 1. März, 11) Isidor Georg Wönnich, S. d. Theodor Wönnich, Strumpfwirkers, 2 1/2 Jahre 18 Tage alt, am 8. März, 12) Bauer, T. d. Friedrich Ferdinand Ba. beiter, 3 Monate 3 Tage alt, am 18. ungetauft verstorbenes Söhnchen des Otto Günther, Bergarbeiters, 2 Tage alt, am 21. Hermann H., Bergarbeiters, 5 Monate 1 Tag am 24. März, 15) Emma Frida Schumann, T. d. Ernst Oskar Sch., Bergarbeiters, 3 Monate 4 Tage alt, am 24. März, 16) totgeborene Tochter des Ernst Theodor Hilbig, Bergarbeiters, am 26. März, 17) totgeborene Tochter des Emil Oskar Schnorr, Bergarbeiters, am 30. März, 18) totgeborenes Söhnlein des Louis Albin Neubert, Bergarbeiters, am 31. März, 19) ein unehelicher Knabe, 17 Tage alt, am 11. März.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 18. April 1903.	
Weizen, fremde Sorten,	8 M. 65 Pf. b. 8 M. 95 Pf. pro 50 Mtl.
„ sächsischer,	7 „ 65 „ = 7 „ 90 „
„ diesjähr. Ernte,	— „ — „ — „ — „
Roggen, niederländ. sächs.	6 „ 90 „ = 7 „ 15 „
„ preußischer, neuer	6 „ 90 „ = 7 „ 15 „
„ hiesiger,	6 „ 65 „ = 6 „ 75 „
„ fremder,	7 „ 40 „ = 7 „ 50 „
„ neuer	— „ — „ — „ — „
Gerste, Brau-, fremde	— „ — „ — „ — „
„ sächsische	— „ — „ — „ — „
„ Futter-	6 „ 40 „ = 6 „ 75 „
Hafer, sächsischer	7 „ — „ = 7 „ 30 „
„ preußischer	7 „ — „ = 7 „ 25 „
„ preußischer und sächsischer, neuer	— „ — „ — „ — „
Erbsen Koch-	10 „ — „ = 11 „ 50 „
Erbsen, Mahl- u. Futter-	8 „ 50 „ = 9 „ — „
Hau	3 „ — „ = 4 „ — „
„ verregnetes	— „ — „ — „ — „
Stroh (Flegelbruch)	2 „ 40 „ = 2 „ 90 „
„ Maschinenbruch	1 „ 60 „ = 2 „ 10 „
Kartoffeln, inländ. neue	2 „ 50 „ = 2 „ 60 „
Butter	2 „ 60 „ = 2 „ 80 „

Preisnotierungen der Produktenbörse zu Chemnitz bei Abnahme von 10 000 kg.

Vorausichtliche Witterung.

Fortdauernd kühl und windig mit strichweisem Niederschlag.



Damen-Konfektion

Jackettes • Paletots • Kragen • Kostumes • Kostümrücke • Blusen
Neu aufgenommen. Nur letzte Neuheiten am Lager. Streng feste Preise.

Damen-Putz

Grösste Auswahl in fertigen Hülen für Damen und Kinder. Formen, Blumen und Zutaten für Modistinnen. Extraanfertigungen werden schnell ausgeführt.

Schuhwaren

Kinderschuhe, Mädchen-, Knaben- u. Burschenstiefel. Damen- u. Herrenstiefel. Wir führen nur ausgeprobte Fabrikate, für deren Güte wir garantieren.

Käse!

ff. kleine Fromage de Brie, Stück 20 Pfg., ff. Delikatess-Rahmkäse, Stück 25 Pfg., ff. Regensburger Gebirgskäse, Stück 15 Pfg., ff. Wiener Apetitkäse (Siptauer), Stück 10 Pfg., ff. Frühstückskäsechen, Stück 15 Pfg., ff. echt Emmenthaler Schweizerkäse (großgeloht u. vollsaftig), ff. Sahnenkäse, ff. Limburger und Rummelkäse, ff. lange Thür. Rummelkäse, ff. Altenburger Bier- u. Harzkäsechen empfiehlt bestens **Julius Kuchler**, Badergasse.

Ein Pferd, unter 3 die Feldpferde, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt die Tagel. Expedition.

Schwarze Seide

zu Brautkleidern vom billigsten bis zu den schwersten Qualitäten. Garantie für gutes Tragen.

Farbige Seidenstoffe zu Blousen und Kleidern in allen neuen Mustern.

Beste Seidenstoffe allergrößte Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Fritz Jander,

Lichtenstein.



Eisenschrank

für kleine Haushaltungen (sehr preiswert), sowie für Hotels, Fleischer, Restaurateure usw. in verschiedenen Ausführungen liefert zu Fabrikpreisen

Wilhelm Krohn,
Badergasse.

Neu! Geschäftsbücher Neu!

für Handwerker!

Papier-Canevas empfiehlt

J. Wehrmann's Buchhandlung.

Alle Schulbücher



Schreibhefte in allen Linaturen, Schiefertafeln, Federkasten, Reibzeuge, Reibbretter, Reibzienen, Winkel u. Lineale, Schulranzen, sowie alle anderen Schulartikel empfiehlt bestens

Eugen Berthold,
Buchhandlung,
Callnberg.

Pantoffelfabrikation

von **Karl Weigelt**, Kirchgasse 7. neb. d. Rest. „Stadt Zwickau“, empfiehlt in nur dauerhafter, selbstfabricierter Ware:

Silzantoffeln, a Paar Mark 1.20
Lederantoffeln, a Paar Mark 2.50
Samtpantoffeln, a Paar Mark 1.30
Gordantoffeln, je nach Größe, billigst.

Summischuhe, alle Sorten
Silzschuhe, Holzantoffeln etc.

Strumpfwirker

kaufen ihren Bedarf an Maschinendöl, Paraffin, Wachs, Benzin etc. vorteilhaft bei **Curt Lietzmann**, Drogerie zum roten Kreuz.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche

in den neuesten Mustern empfiehlt billigst die Farbenhandlung **Herm. Müller**, Callnberg, Gartensteinerstr. 17B.



Bühne's Restaur.
Heute Dienstag
Schlachtfest.
wogu ergebenst einladet
d. D.

Extra-Tanzkursus

im kleinen Zirkel beginnt Dienstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr im **Goldnen Helm**.

Anmeldungen werden noch entgegen genommen.

Hochachtungsvoll **Ernst Uhlig**, Tanzlehrer.

Litner's Kunsttheater

im **Alten Schießhaus, Lichtenstein.**

Heute Montag:

Die Frau Oberförsterin.

Sensationsdrama in 4 Akten.

Hierauf:

Das Milchmädchen v. Lichtenstein.

Preißelbeeren
Heidelbeeren
Pflaumenmus
Himbeersaft
Syrup
Sauerkraut

empfehlen in ff. Qualitäten

Carl Poser,
Callnberg.

Meine von Herrn Ober-Post-Assistent Keller bewohnte

Etage

ist vom 1. Juli a. c. ab anderweit zu vermieten.

Robert Ludwig.

Handschuhstricker und Näher

erhalten Arbeit bei **Louis Graf**, Hospitalgasse 5.

2 anständige Herren können

Kost und Logis

erhalten. Auskunft erteilt die Exped. d. Tagel.

Frischgebrannten

Düngerfalk

empfehlen **M. Michus**.

Alpenkräuter-Magenbitter

Backofen

Alleiniger Fabrikant **Albert Köchermann**, Hohndorf.

Zollinhalts-

Erklärungen

sind vorrätig in der

Tagel. Exped.

Weine!

Empfehle von meinem großen Lager vorzüglich gepflegter

Rot-, Weiss- und Südweine

als besonders preiswert:

per Flasche Mk.	per Flasche Mk.
Laubenheimer 0,75	Bino Italia 0,80
Oppenheimer 1,00	Barletta 1,00
Nachenheimer 1,25	Médoc 1,00
Niersteiner 1,50	Boeslauer 1,25
Oppenheimer Goldberg 1,60	Fronzac 1,50
Dorf Johannisberger 2,25	Chateau du Temple 2,00
Deidesheimer Rieselberg 3,00	Pontet Canet 2,25
	Chateau Boujeau 3,00
Tarragona Gold 1,50	
Samos Gold 1,25, 1,50	Pajarete, süß 2,00
Portwein, Malaga.	Binode Granada, süß 2,25
	Tokayer etc. etc.

Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Erdbeerwein.

Drogerie u. Kräutergewölbe zum roten Kreuz.

Curt Lietzmann.

Visiten- u. Verlobungskarten.

Gebrüder Koch

(Cageblatt-Druckerei)

Markt 6.

Hochzeits-, Gratulations- u. Beileids-Karten.

Warum

soll jede Hausfrau ihre Fußböden nur mit Bernstein-Fußbodenlack Marke

Frauenlob

streichen?

Weil

dieser vorziigl. Lack absolut blei- und giftfrei und gleichzeitig von unerreichter

Haltbarkeit

ist und

über Nacht

mit hohem Glanz trocknet. Alleinige Niederl. in Lichtenstein

Drogerie z. roten Kreuz.

Curt Lietzmann.